

Schwarzwaldhaus statt Disneyland

Im Gespräch: Constanze und Christoph Freudenberger über die Umnutzung eines Baudenkmals in ein Feriendomizil

Auch im Schwarzwald bleibt die Zeit nicht stehen. Immer mehr der zum Weltkulturerbe erklärten, charakteristischen Eindachhöfe sind vom Strukturwandel bedroht. Doch wie lässt sich das verhindern? Friederike Zimmermann vom Verein Bauwerk Schwarzwald wollte im Gespräch mit Constanze und Christoph Freudenberger – beide Bauherren des zum Ferienhaus umgenutzten alten Schwarzwaldhauses „Hederle3“ in Oberprechtal bei Elzach – wissen, ob diese Idee modellhaft für die ganze Region stehen könnte.



Christoph und Constanze Freudenberger © Fam. Freudenberger

Kultur Joker: Mit der Sanierung dieses historischen Schwarzwaldhauses ging es Ihnen Beiden ja nicht nur darum, das Gebäude zu erhalten, sondern auch darum, den Menschen ein authentisches Zeiterlebnis zu ermöglichen. Warum ist das so wichtig?

Christoph Freudenberger: Diese alten Schwarzwaldhöfe erfüllen heute nicht mehr die Anforderungen für eine zeitgemäße Bewirtschaftung, sie eignen sich aber für eine touristische Nut-

zung. Dabei ist es für ihr gesamtes Erscheinungsbild wichtig, bei der Sanierung so nah wie möglich am Original zu bleiben. Denn die Eigenschaften, die von den heutigen Eigentümern der Höfe als nachteilig empfunden werden, sind für die Feriengäste etwas Besonderes: Niedrige Räume, abgelegene Standorte, reduzierte Haustechnik, Ofenbefeuerung, Kochen auf dem Holzherd und manches andere. Es gibt eine Kundschaft, die genau so etwas sucht, die Nachhal-

tigkeit spüren möchte. Da kann man an einem 300 Jahre alten Haus ganz schön was zeigen und erlebbar machen.

Constanze Freudenberger: Es ist eine Art Sehnsucht, die in den Menschen angesprochen wird. Für viele ist es unvorstellbar, dass sie hier eintauchen können in eine völlig andere Welt. Und das in unmittelbarer Nähe, ganz ohne Fernreise.

Kultur Joker: Würden Sie nach Ihrer Erfahrung sagen, dass dies auch für andere ein gangbarer Weg ist, ihre alten Höfe zu retten?

Christoph Freudenberger: Wir wollten ja an diesem historischen Schwarzwaldhaus exemplarisch aufzeigen, dass man so die nicht mehr benötigten Objekte erhalten und für die touristische Nutzung ein funktionierendes attraktives Angebot machen kann.

Kultur Joker: Was muss man als Eigentümer mitbringen, um ein solches Projekt stemmen zu können?

Constanze Freudenberger: Wenn man das Haus nicht auf seinem eigenen Grundstück stehen hat, muss schon etwas Kapital mitbringen. Um diese landschaftsprägenden Häuser



Alter Schwarzwaldhof

© Fam. Freudenberger

langfristig erhalten zu können, wäre es jedoch sinnvoll, dass das Ganze in eine Art Stiftung mündet. Das klassische Vorbild ist die Schweiz mit der Stiftung „Ferien im Baudenkmal“: Dort veräußern Menschen ihr altes Objekt an die Stiftung; oder sie geben es nur ab und es bleibt in ihrem Besitz. Das könnte vielleicht für viele Menschen im Schwarzwald ein gangbarer Weg sein.

Kultur Joker: Bei all dem geht es ja weder um Historismus noch um Disneyland...

Christoph Freudenberger: Nein, es geht um Denkmaler-

haltung, Wertschöpfung, Klimaschutz und sanften Tourismus im ländlichen Raum. Was früher an Luxus ausreichend war und gut funktioniert hat, das kann und soll heute wieder erfahrbar gemacht werden. Man muss bereit sein, einfache Lösungen zu finden.

Kultur Joker: Vielen Dank für das Gespräch.

Weitere Infos: www.ferien-im-baudenkmal.de und www.hederle3.de (hier findet sich auch der Link zu einem kleinen Film über das Projekt) Zum Erhalt der regionalen Baukultur: www.bauwerk-schwarzwald.de